

SIEGBURGER BLÄTTER

KUNST UND HANDWERK
RUND UM DEN MICHAELSBERG
GESCHICHTEN AUS ALTER ZEIT
NEUES AUS DEM MUSEUM
SEHENS- UND ERLEBENSWERTES

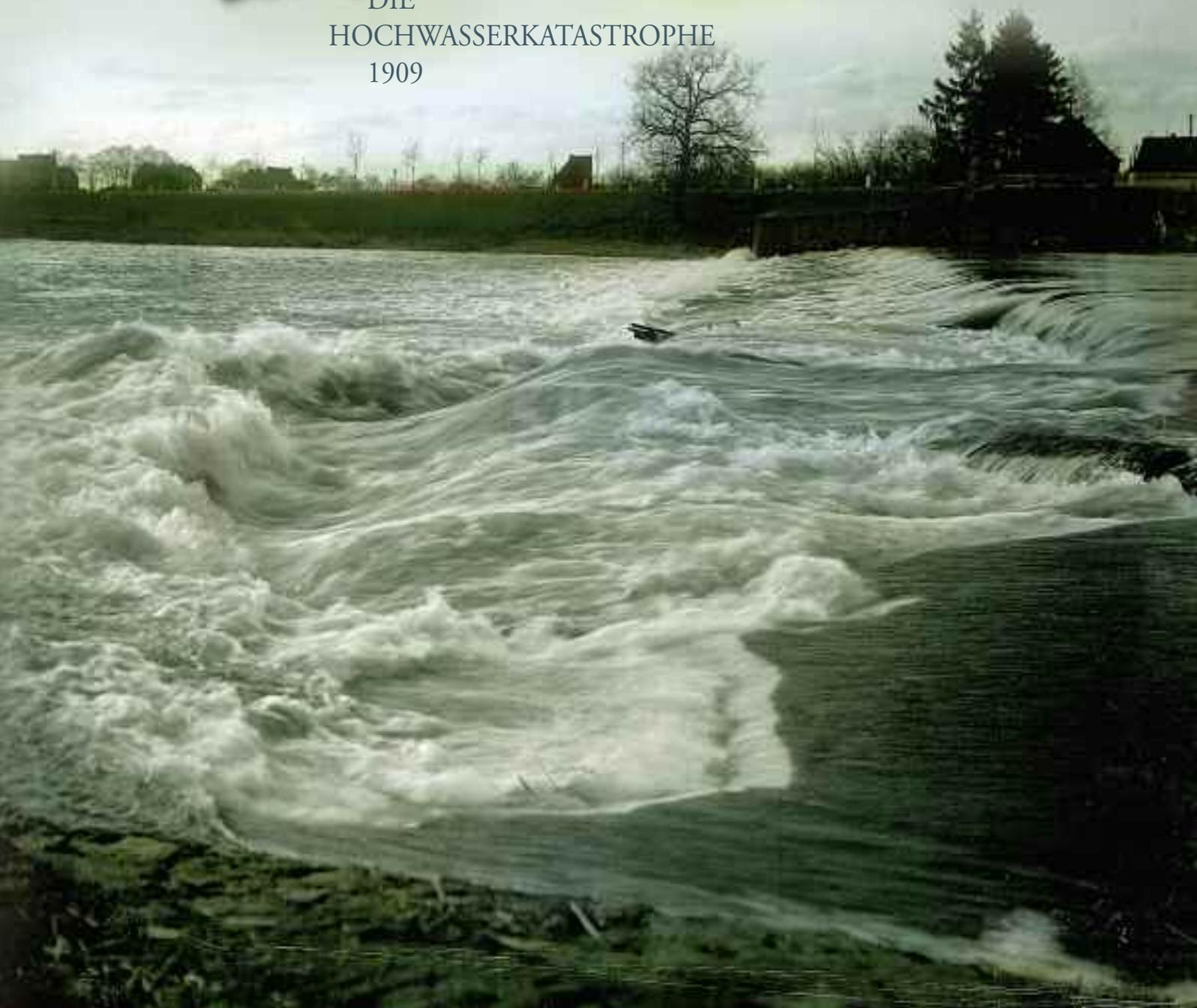
Geschichte
und
Geschichten
aus
Siegburg

Nr. 24
Dezember 2009
Schutzgebühr
2,00

Andrea Korte-Böger

LAND UNTER

DIE
HOCHWASSERKATASTROPHE
1909



Und dabei hatte das Jahr so gut begonnen: Bei echtem Kaiserwetter feierte man am 27. Januar den 50. Geburtstag von Friedrich Wilhelm Viktor Albert von Preußen. Das Siegburger Kreisblatt berichtet:

Siegburg, 27.1.1909: Ein sonniger, frischer Wintertag begrüßte das Geburtstagsfest unseres geliebten Kaisers, feierliches Glockengeläut, Kanonendonner leiteten den Tag ein, überall Fahnen, Festschmuck. Nach dem Gottesdienst wurde in den Schulen auf die hohe Bedeutung des Tages hingewiesen ...

Das Land lag in voller Winterpracht; auch an Orten, die sonst eher als schneearm galten, konnten die Familien den Schlitten herausholen und sich ins weiße Vergnügen stürzen:

Königswinter, 1.2.1909: Die herrliche Schneelandschaft hatte Hunderte von Menschen gestern ins Gebirge gelockt, um dem Rodelsport zu obliegen ...

Seit Weihnachten herrschte im gesamten Deutschen Reich eine bittere, trockene Kälte. Das war man gewöhnt, heizte gut ein und zog sich warm an. Doch nun setzten zum Ende des Monats Januar heftige Schneefälle ein, die sogar in den Mittelgebirgen zu Schneehöhen von mehr als einem Meter Höhe führten. Auch dieses führte in autolosen Zeiten noch zu keiner Katastrophe, und die Eisenbahnzüge mit ihren kohlenbetriebenen Dampfloks schnauften durch die weiße Pracht.

Schlimm wurde es erst, als sich Anfang Februar die Wetterlage schlagartig verän-



Mühlenstraße am Kaiser-Wilhelm-Platz

derte, warm-feuchte Luftmassen Regen brachten und zum plötzlichen Tauwetter führten. Obwohl die Flüsse noch lange nicht so begradigt, die Auen noch nicht so bebaut waren wie heutzutage, reichten die Überflutungsflächen nicht aus, die praktisch über Nacht sich aufbauenden Wassermengen aufzunehmen.

Siegburg, 4.2.1909: Das plötzlich eingetretene Tau- und Regenwetter hat der Siegriesige Wassermassen zugeführt, die bis gestern Abend immer noch zugenommen haben. Das Feld zwischen Caldaun und Buisdorf bildet eine große, seeartige Wasserfläche. Bei der Mülldorfer Brücke reicht das Wasser gestern Abend beinahe bis an die untersten eisernen Träger. Die Chaussee zwischen der Brücke und Mülldorf war kniehoch überschwemmt. Während das

Wasser gestern Mittag bis an die Bonner Straße ging, trat es Abends über dieselbe, Feuerwehr und Arbeiter bauten Notdämme, einige Häuser auf der Zange wurden ausgeräumt. Zwischen der Frankfurter Straße und dem Eisenbahndamm standen auch sehr große Wassermassen. Heute Morgen 4 Uhr wurde die Feuerwehr aufs neue alarmiert. Bis gestern Abend 11 Uhr war das Wasser gestiegen, dann hielt es sich auf gleicher Höhe und gegen Morgen trat eine Stauung ein, wahrscheinlich wegen des inzwischen eingetretenen hohen Rheinwassers. Gegen 11 Uhr stand das Wasser in der Wilhelmstraße bis an das Amtsgericht, auf der Zange sind viele Häuser vom Wasser umgeben. Man sieht von der Zange bis Menden nur eine große Wasserfläche.

Blick unterhalb der Siegburg-Mülldorfer-Brücke nach Friedrich-Wilhelms-Hütte



Frankfurter Straße





Brücke Siegburg-Mülldorf

Die Uferbereiche im gesamten Siegtal gingen Land unter und verwandelten sich in große Seen, die bis in die Ortschaften hineinreichten. Eigentlich war das gesamte Tal nur noch ein einziger großer See.

Nachdem die Fluten der Sieg in Siegburg den Innenstadtbereich erreicht hatten, fürchtete man um die Funktionsfähigkeit des in der Bachstraße angesiedelten städtischen Gaswerkes. Brieflich versicherte aber der dortige Leiter dem Bürgermeister, dass die Produktion sicher sei und nicht eingestellt werden müsse. Siegburg würde nicht, wenn auch nur zeitweise, wieder im Dunkeln versinken.

Hennef, 4.2.1909: Die Sieg wälzt infolge des Regens und der Schneeschmelze gewaltige Wassermassen daher, dass sie stellenweise

das Bett verläßt und das anliegende Wiesen- und Ackergelände verwüstet. So zeigt sie sich auch hier in ihrer verwüstenden Wildheit und die Rasende forderte in der vergangenen Nacht ein nicht unbeträchtliches Opfer. Gestern Nachmittag wurde zwischen Weingartsgasse und Allner eine Schafherde von etwa 600 Stück auf der Wiese zur Winterweise eingepfercht. Ein immerhin trauriges Los der armen Tiere, aufsolche Art das Leben zu fristen. Während die Schäfer im nahen Dorfe der Ruhe pflegten, brach über ihre Schützlinge das Unglück herein, über Nacht trat plötzlich das Hochwasser ein und gegen 400 Schafe wurden von dem ausgetretenen Flusse weggeschwemmt. Das Vernichtungswerk zog sich weit in den Tag hinein, so daß die Feuerwehr und einige mutige Kahnfahrer noch ungefähr 150 der bedauernswerten Geschöpfe dem Untergang entreißen konnten.

Dammbruch an der Bonner Straße



Siegtal, 4.2.1909: Besonders schwer sind Eitorf, Herchen und Hennef vom Hochwasser betroffen. Herchen ist vom Verkehr gänzlich abgeschnitten, die Fahrbrücke bei Röttlingen, Wert 40.000 Mk., ist zerstört, ebenso die Brücke bei Herchen-Übersehn, Wert 12.000 Mk. Der Steg bei Weingartsgasse soll ebenfalls fortgerissen sein. Auch die Agger ist über die Ufer getreten und steht das Wasser bei Wahlscheid, Donrath, Lohmar und Aggerdeich weit in den Feldern.

Besonders starke Schäden entstanden, wie der vorstehende Zeitungsartikel in aller Kürze berichtet, an der Strecke der Köln-Gießener-Eisenbahn. Bei ihrem Neubau gut 50 Jahre zuvor, waren die Gleise, auf einem für die Verlegung angeschütteten Damm dicht entlang des Flusslaufes, verlegt worden und bildeten nunmehr den steigenden Fluten kurzzeitig ein erstes Hindernis. Dann waren sie an vielen Orten weggespült, die Gleise hingen frei in der Luft, und die Wasser konnten die hinter dem Damm liegenden Bereich erobern.

Ein frühmorgendlicher Dammrutsch bei Rosbach am 5. Februar führte dann zur sofortigen Einstellung des Bahnbetriebs. In den Stunden danach begannen die Wassergewalten mit den weiteren großen Zerstörungen: Die Bahnbrücke bei Eulenburg wurde beschädigt, das Fundament eines Pfeilers der Mertener Brücke bei Eitorf-Happach wurde so unterspült, dass das Gleis sich senkte und die Brücke einzustürzen drohte.

Der größte Schaden entstand jedoch an der Herchener Eisenbahnbrücke. Hier brachen zwei Gewölbe der 1860 erbauten Steinbrücke am 7. Februar um 9 Uhr morgens ein, das Hochwasser hatte die Widerlager weggespült. Da auch noch die beiden Straßenbrücken einstürzten, war der Ort zeitweilig völlig von der Umwelt abgeschnitten.

Um nach Ablauf der Fluten im Siegtal wieder den Eisenbahnverkehr aufnehmen zu können, wurden in den Folge Monaten kurzfristig erst einmal Notbrücken errichtet. Die Reparaturen der Eisenbahnbrücken zogen sich das restliche Jahr 1909 hin.

Siegburg-Mülldorf, 5.2.1909: Das Hochwasser hat hier den Bahnkörper der Bröltalbahn ganz unterspült, sodaß die Geleise im Wasser hängen. – Seit Vormittag ist das Wasser im Fallen begriffen.

Friedrich-Wilhelms-Hütte, 5.2.1909: Heute morgen gegen 10 Uhr ist hier infolge des Hochwassers eine Eisenbahnüberführung gesunken, sodaß Züge nicht hinübergeleitet werden können. Das Gerücht von dem Einsturz der Eisenbahn-Siegbrücke ist unrichtig.

Reichsweit sah es nicht besser aus. Die Altmark, eine Region im Norden des Landes Sachsen-Anhalt und durchflossen von der Elbe, wurde sogar derartig verwüstet, dass spätere Zeitungsausgaben Hilfsaufrufe druckten und um Kleider-, Hausrat- und Geldspenden baten.

Ausführlich berichtete das Siegburger Kreisblatt unter der Sonderüberschrift „Hochwasser-Nachrichten“ auch über die Lage in der näheren und weiteren Umgebung.

Neuwied, 4.2.1909: das Wied- und Aubachtal sind völlig überschwemmt. Die Strömung ist stellenweise 300 m breit ...

Neuwied, 5.2.1909: Durch Einsturz der Wiedbachbrücke zwischen Neuwied und Fahr und der Saynbrücke zwischen Engers und Bendorf infolge Hochwassers ist der durchgehende Zugverkehr auf der rechten Rheinseite für mehrere Wochen unterbrochen.

Neuwied, Neue Mittelstraße



Überschwemmung der Wied. Am 4./5. Februar 1909 eingestürzte Eisenbahnbrücke in Irlich bei Neuwied

Siegburg, 5.2.1909: Der rechtsrheinische Verkehr ist durch die Brückenstürze gänzlich stillgelegt, die Züge non Köln nach Frankfurt rechtsrheinisch werden über Gießen geleitet und fahren unplanmäßig. Infolge einer Bahnkörper-Beschädigung bei Eitorf wird dort der Verkehr durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Kreis Neuwied, 8.2.1909: Durch das Hochwasser sind auch viele Menschen umgekommen. Bei dem Dorfe Hausen sind zwei Feuerwehrleute, die drei in einem Turbinenhaus eingeschlossene Klosterbrüder retten wollten, ertrunken; die übrigen Kameraden konnten nur mit Mühe gerettet werden. Eine Abteilung Pioniere rettete die Klosterbrüder.

Siegburg, 9.2.1909:

UNRECHT GUT GEDEIHET NICHT!

Man erzählt, dass junge Leute auf der Buisdorfer Seite der Sieg, dem Orte Caldaun gegenüber, ein ertrunkenes Schwein aus dem Hochwasser gezogen hatten und es auf hochgelegenes Gelände legten, um unbehindert einen anderen, vorbeitreibenden Gegenstand herausfischen zu können. Sie verfolgten den Gegenstand eine weite Strecke. Als sie zurückkehrten, sahen sie zu ihrer großen Überraschung, daß dem Schwein die beiden Hinterschinkel, also die Schinken, abgeschnitten worden waren. – Ein Bauersmann hatte von den bei Hennef ertrunkenen Schafen sieben Stück aus dem Hochwasser gezogen und dieselben in eine Scheune gelegt. Am nächsten Morgen fand er nur noch vier Stück vor.



Neuwied, Neue Mittelstraße

Siegburg, 9.2.1909: Seit Sonntag morgen ist die Sieg wieder in ihr Bett zurückgetreten. Das Hochwasser hat der Landwirtschaft, den Jagden und der Eisenbahn riesigen Schaden zugefügt. Daß dem tiefergelegenen Teile unserer Stadt verhältnismäßig geringer Schaden zugefügt wurde, ist den Dämmarbeiten der Arbeiter der Kattunfabrik und der Freiwilligen städtischen Feuerwehr unter der vortrefflichen Leitung des Herrn Kommerzienrat Keller zu verdanken.

Auf dem vom Wasser überflutet gewesenen Gelände findet man ertrunkenes Wild, Schafe, ausgerissene Bäume, Balken, Bretter usw. Die Wiesen sind mit Kies überschüttet. ...

Das große Aufräumen begann und legte weitere Schäden bloß, die unmittelbar nach dem Abfließen der Wassermassen so noch gar nicht abzuschätzen gewesen waren. Aus dieser Situation erklärt sich ein Zeitungsaufruf im März des Hochwasserjahres 1909:

Die Hochwassergefahren, die mehr oder weniger jedes Jahr drohen, legen den Gedanken der Gründung einer Wasserwehr nahe, deren Aufgabe darin bestehen würde, sich mit den Hilfsmitteln vertraut zu



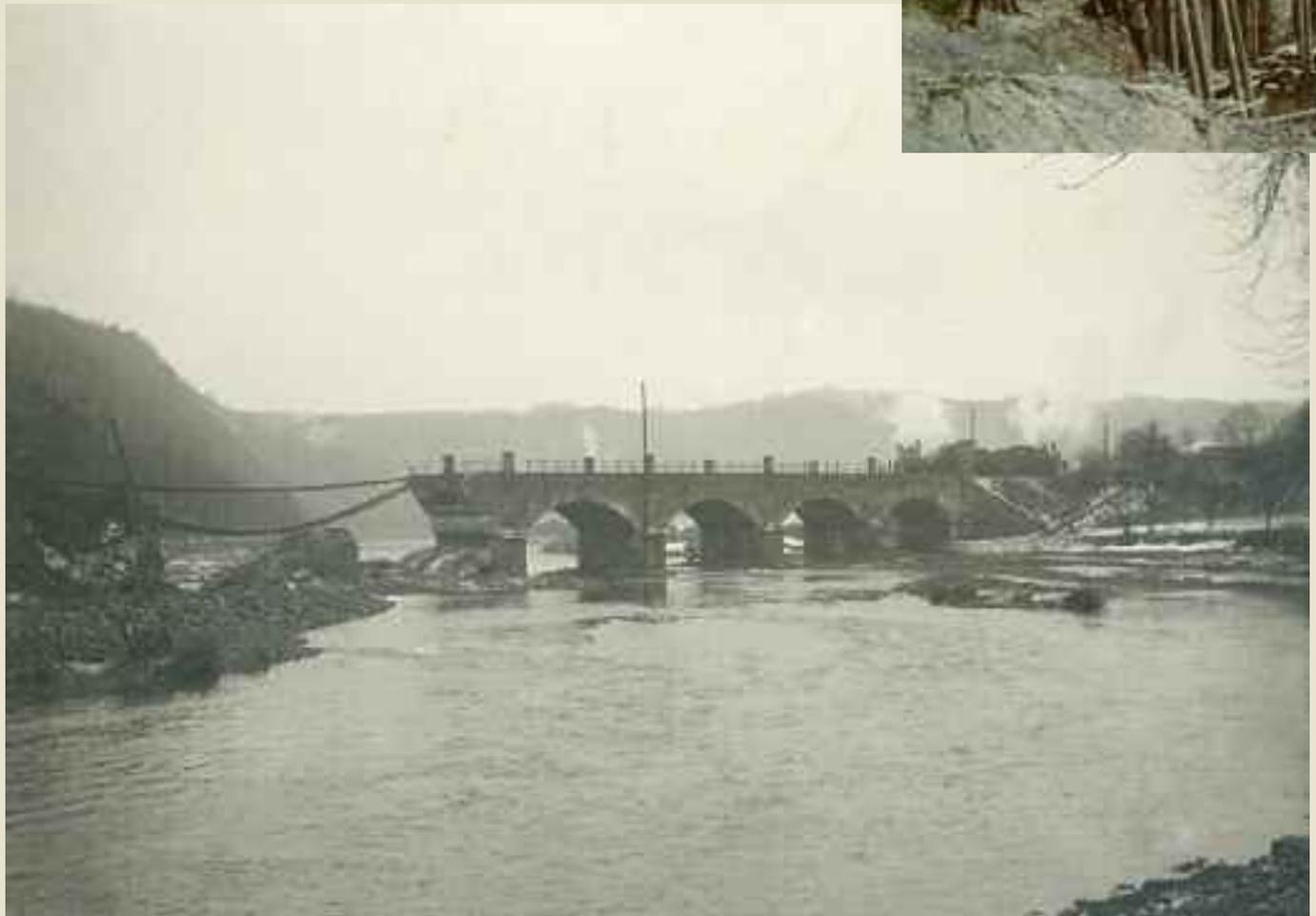
Nach dem Hochwasser sammeln Kinder, westlich des Fußweges zum Aggerdeich, Holzstücke und bringen diese mit dem Leiterwagen nach Hause.

Neubau der Herchener Eisenbahnbrücke

machen, die bei Unglücksfällen durch und im Wasser anzuwenden sind. So ist in dem an der Sieg gelegenen Stadtteil Siegburgs weit und breit kein Nachen ... Wie so alles, muß auch das Rudern geübt werden zu jeder Zeit.



Die durch das Hochwasser eingestürzte Eisenbahnbrücke bei Herchen





Siegburg vom Brückberg aus gesehen

Beginnende Überlegungen zu Schutzmaßnahmen unterbrach der Erste Weltkrieg. Nach dem Krieg wurden die Pläne wieder aufgegriffen, und erste Arbeiten unterhalb Siegburgs, im Stadtteil Zange, durchgeführt. Ein weiteres Hochwasser im Jahre 1926, das alle seit 1873 erreichten Höchstmarken, und damit auch das Hochwasser von 1909 überstieg, zwang zu rascherem Handeln und verkürzte die planerischen Vorarbeiten. Der Umsetzung der geplanten Regulierungsmaßnahmen kamen dann die Notstandsgesetze 1927 entgegen, die das Deutsche Reich erließ, um der immer größer werdenden Anzahl von Arbeitslosen Herr zu werden. Stadt und Kreis wurden nach

Beantragung der Maßnahme umgehend Arbeitskräfte aus diesem Programm zugewiesen, so dass die Regulierungsarbeiten im Bett der Sieg und bei der Aufschüttung des neuen Siegdammes zügig durchgeführt werden konnten.

Seit Ende der 20er Jahre des vergangenen Jahrhunderts, das heißt mit der Fertigstellung des Schutzdammes, bleibt seither der Stadtbereich Siegburgs von Hochwassern verschont.

Bis heute sind Maßnahmen zur Warnung der Bevölkerung vor Hochwassern ein wichtiges Thema des Gewässerschutzes, dessen Anfänge viel weiter zu-

rückliegen, als es in der Öffentlichkeit bekannt ist. Am 22. November 1894 erließ die Königlich Preußische Regierung zu Köln eine vorläufige Anweisung zur Verbreitung von Nachrichten über Hochwasser und Eisgängen der Sieg, die dann 1897 in einer Verordnung in Kraft gesetzt wurde. Dabei nahm man auch noch die Agger mit in die Regelung hinein und bestimmte, dass für beide Flüsse ein regelmäßiger Hochwassernachrichtendienst eingerichtet werden müsse.

Ausgangspunkt der sogenannten Pegelstandsnachrichten war Betzdorf im Kreis Altenkirchen. Dort wurde, gut ablesbar, ein Pegel am Mittelpfeiler der Eisenbahnbrücke dicht unterhalb der Einmündung der Heller angebracht, um auch von dort eventuell noch einmündende Wassermassen mit erfassen zu können. Nach Ablesung des dortigen Wasserstandes wurden die Daten per Boten der nächstgelegenen Telegrafestation übermittelt, die diese dann an vorgegebene Stellen weitersandte. Diese Wasserstandstelegramme wurden inhaltlich immer gleich abgefasst und erhielten die Wasserstandshöhe und die exakte Zeitangabe der Ablesung.

Nach Eintreffen eines die Hochwassergefahr bestätigenden Telegramms, waren die empfangenden Dienststellen verpflichtet, umgehend die Bevölkerung von der sich nahenden Flutwelle in Kenntnis zu setzen. Vor den Zeiten von Lautsprecherdurchsagen bediente man sich dazu des städtischen Ausrufers, der mit Hand-

Dammbauarbeiten an der Straßenbahnbrücke bei Zange, um 1927



Dammbauarbeiten gegenüber von Siegburg-Mülldorf um 1927



glocke bewaffnet durch die Straßen eilte und, nachdem er durch heftiges Läuten die Aufmerksamkeit der Bevölkerung auf sich gezogen hatte, die Nachricht lautstark verkündete. Außerdem schlug man Plakate mit Warnhinweisen an gut sichtbaren Orten im Straßenbild an. So blieb der Bevölkerung meistens noch Zeit, um Leben sowie Hab und Gut zu retten und das Vieh aus den Ställen auf höher gelegene Wiesen zu treiben.

Auch heute noch treten die Sieg und ihre Nebenflüsse immer wieder über die Ufer, wenn auch durch den inzwischen intensiven Bau von Schutzdämmen und Mauern sowie neuerdings auch durch die erneute Öffnung von Altwassern und Überflutungsflächen, die Besiedlungsgebiete weitgehend geschützt sind.



Am Siegburger Wehr, Hochwasser 1942 (oben und unten)

Die Arbeit des warnenden Ausrufers haben die Feuerwehren der Region übernommen. Sie sind auf Hochwasserlagen sowohl in der Schulung des Personals als auch von ihren Gerätschaften her bestens eingerichtet. Zudem existieren abhängig von den jeweiligen Pegelhöhen bis ins Detail ausgearbeitete Schutzpläne, so dass die ebenfalls schon vorbestimmten Krisenstäbe unverzüglich die Arbeit aufnehmen können, wenn kritische Wasserstandshöhen erreicht werden sollten.

Und am Buisdorfer Wehr an der Wahnbachtalstraße stehen dann die Schaulustigen und blicken in die wirbelnden Fluten, in denen immer noch Bäume und Balken herumtanzen, nur Tierkadaver, die wird man zum Glück nicht mehr erspähen!



*VIELLEICHT HALF EINE PORTION
„WEISSER HANNES“ DEN
RETTUNGSTRUPPEN NACH IHREM
EINSATZ
GEGEN DEN
„BLANKEN HANS“*



Für vier Personen, aus der Rezeptsammlung: Besser essen „Rheinische Küche“

400 g Leberwurst mit Fettschicht,
4 kleine Zwiebeln, 1 Lorbeerblatt,
2 Nelken, 4 Pfefferkörner, 4 Senfkörner,
Essig, Öl

Leberwurst enthäuten
und in Stücke schneiden.
Zwiebeln schälen, fein würfeln
und zusammen mit der Wurst
und den restlichen Zutaten vermischen.
Mit Essig und Öl übergießen,
einige Stunden – am besten über Nacht –
ziehen lassen. Dazu Schwarzbrot
und klare Schnäpse reichen.

TERMINE · TERMINE · TERMINE

Im sorgfältig ausgesuchten und breit gefächerten Medienangebot der Stadtbibliothek Siegburg finden Sie auch zu diesem Thema zahlreiche Informationen.

Stadtbibliothek Siegburg

Griesgasse 11
53721 Siegburg
stadtbibliothek@siegburg.de
www.siegburg.de

Öffnungszeiten:

Di., Mi.: 10.00-17.00 Uhr
Do.: 10.00-18.00 Uhr
Fr.: 10.00-14.00 Uhr
Sa.: 9.00-13.00 Uhr

LITERATUR · LITERATUR · LITERATUR

SIEGBURGER KREISBLATT

Ausgaben vom 27. und 30. Januar 1909; vom 3., 6., 10. und 13. Februar 1909

KLAUS RÖTTCHER & MATHIAS DEUTSCH

Das Hochwasser 1909 – was interessiert uns das heute noch?
In: Industriekultur, Ausgabe 2/2009

REINHARD ZADO

Reben, Holz und Eisen. Das Siegtal von der Mündung bis zur Quelle.
Niederhofen 2009

RHEINISCHE KÜCHE

Besser essen. Über 100 Spezialitäten-Rezepte. Hamburg 1995

IN VORBEREITUNG

Der Nordfriedhof

Das Kriegerdenkmal auf dem Markt
Die Siegburger Töpfer Teil II
Das Haus zur Mühlen
Das alte Siegburger Krankenhaus

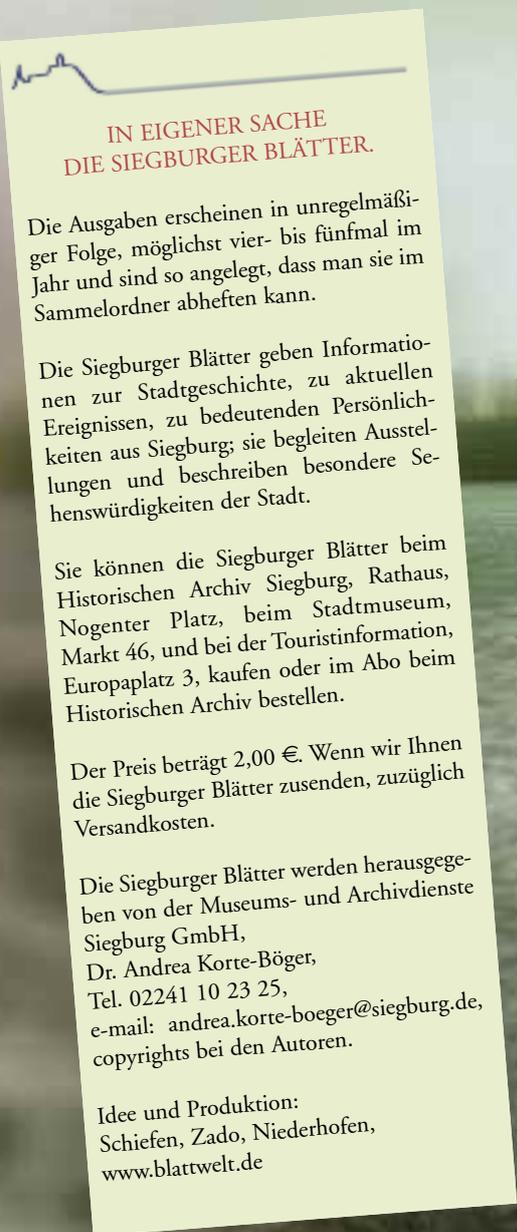
BISHER ERSCHIENEN

Engelbert Humperdinck

150 Jahre Katholische Pfarre Seligenthal – Kaldauen – Braschoß
Stadtluft macht frei
Ein Ort zum Leben und zum Träumen – der Siegburger Markt
Bomben auf Siegburg
Hexenprozesse in Siegburg
Die Raststätte Siegburg-West
Das alte Siegburger Kreishaus
Die Glocken der Abtei
Als der Taler zu rollen begann
Sammelordner
Braschoß will zu Siegburg

Die Siegburger Töpfer

Die alte evangelische Stadtkirche
Der jüdische Friedhof
Der Siegburger Mühlengraben
Sankt Anno und sein Schrein
Siegburg in der Nachkriegszeit
Maximilian Jacobi
Die Geschichte der Flussbadeanstalten in Siegburg
Wider das Vergessen
Der Siegburger Kirchenliedkomponist Joseph Mohr
Die Grube Ziechten in Seligenthal und Weingartgasse
100 Jahre Pfarrkirche Sankt Anno



**IN EIGENER SACHE
DIE SIEGBURGER BLÄTTER.**

Die Ausgaben erscheinen in unregelmäßiger Folge, möglichst vier- bis fünfmal im Jahr und sind so angelegt, dass man sie im Sammelordner abheften kann.

Die Siegburger Blätter geben Informationen zur Stadtgeschichte, zu aktuellen Ereignissen, zu bedeutenden Persönlichkeiten aus Siegburg; sie begleiten Ausstellungen und beschreiben besondere Sehenswürdigkeiten der Stadt.

Sie können die Siegburger Blätter beim Historischen Archiv Siegburg, Rathaus, Nogerter Platz, beim Stadtmuseum, Markt 46, und bei der Touristinformation, Europaplatz 3, kaufen oder im Abo beim Historischen Archiv bestellen.

Der Preis beträgt 2,00 €. Wenn wir Ihnen die Siegburger Blätter zusenden, zuzüglich Versandkosten.

Die Siegburger Blätter werden herausgegeben von der Museums- und Archivdienste Siegburg GmbH,
Dr. Andrea Korte-Böger,
Tel. 02241 10 23 25,
e-mail: andrea.korte-boeger@siegburg.de,
copyrights bei den Autoren.

Idee und Produktion:
Schiefen, Zado, Niederhofen,
www.blattwelt.de